



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Adolf Erman an Richard Pietschmann

Erman, Adolf

Berlin, 16.03.1904

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-18387](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-18387)

Steglitz 16 3 04

Lieber Freund!

Sie haben mit Ihrer Arbeitsbedrängnis mich ~~geirritet~~^{getröstelt}, denn solamen miseris so habere malorum. Sitzen Sie im Bibliotheksexamen, so sitze ich im Aduat und bin mehrtägigem Verkehr mit Schlangen, Affen, Er^runkenen und allerlei Kerlen mit unne Köpfen so stumpfsinnig, dass ich das Gelernte nicht mehr in lesbare Form bringen kann. Aus Verzweiflung setze ich mich hin und schreibe Briefe und daher bekommt diesen Brief. Betrachten Sie ihn als eine Art Fluch, pour soulager mon coeur.

Ich fürchte übrigens, Sie werden neulich auch einmal oder einige Mal geflucht. Denn wie mir Milkau sagte, hat er Ihnen Hermine Hartlebens Manuskript zur gefälligen Durchsicht geschickt und das ~~ist~~^{durchzuschauen} gewiss eine böse Arbeit. Ich habe die Arbeit als sie in ihren Anfängen war; damals enthielt sie schon mehr Detail als mein schmack entsprach, lauter Pariser Gelehrtenklatsch von anno 1820. Es war viel santes auch dabei, aber für ein deutsches Publikum wäre weniger besser gewesen. Denn hat sie ja nun endlos weiter geforscht und ich fürchte die Arbeit wird doch noch eingehender diese Dinge darstellen. Für die Vorstufen der Entzifferung hat sie einiges Interessante gefunden und auch der spätere Fortschritt Champollions durch einzelne Beobachtungen, die sie mir gelegentlich mittheilte, merkwürdig. Wäre nur das Buch nicht so dick und wäre nur der Enthusiasmus der holden Schreiberin nicht so sehr von Jahr zu Jahr gewachsen. Die letzten Male, wo ich das Vorhaben hatte, sie zu sehen, machte sie den Eindruck einer Verdrehten; sie erzählte, sie habe gesehen, dass Lepsius auf der Bibl. Nationale Champollions Papiere gehen habe und eine Ansetzung der zwölften Dynastie daher stamme; ihr selbst hatte der Direktor der selben Bibliothek ein Blatt gestohlen usw. Ich bin daher sehr neugierig, wie

theil über das fertige Buch lautet.

Grüssen Sie Ihre Gattin schön von meiner Frau und mir. Meine Frau ist übrigens neulich in der Schloßstrasse von einem Radler umgeworfen worden und hat nun hübsch still zu sitzen, damit die gebrochene Nase wieder anheilt. Es ist bisher Gott sei Dank so gut gegangen, dass wohl nichts davon zu sehen bleiben wird.

Sethes sind seit vorgestern hier, doch habe ich sie noch nicht gesehen.

Treulichst Ihr

ad. Erman